

## Projektbericht des Jugendaktionsfonds Treptow-Köpenick 2022



in Trägerschaft von:



Gefördert von:



1. Einleitung.....	3
1.1. Kurz und knapp – Was ist der Jugendaktionsfonds?.....	3
1.2 Die Jugendjury und das Verfahren.....	4
2. Geförderte Projekte .....	4
2.1 Wir bauen Hochbeete in der JFE Mansarde.....	5
2.2 1000 Farben von Haut – Wanderausstellung.....	6
2.3 Reclaim your Kiez – Demo .....	7
2.4 Initiativegruppe der Schule an der Dahme zum Thema Nachhaltigkeit.....	8
2.5 Legale Graffiti-Wand.....	9
2.6 Bauwagentransport.....	10
2.7 Traktor fürs Café Köpenick.....	11
2.8 Skate-Kurse für Alle.....	12
2.9 Skate-Obstacles bauen .....	12
2.10 Bubble-Ball-Turnier.....	13
2.11 Kiezküche.....	14
3. Öffentlichkeitsarbeit.....	14
4. Fazit und Ausblick .....	15

## 1. Einleitung

2022 war auch weiterhin, wenn auch weniger spürbar als im Vorjahr, geprägt vom Pandemiegeschehen. Wir gestalteten unsere Angebote entsprechend flexibel und waren viel online präsent und im Bezirk unterwegs. Viele der Jurysitzungen fanden draußen statt und mehr als die Hälfte der geförderten Projekte waren Outdoor-Aktionen. Ab Mai 2022 wurde der Aktionsfonds erneut von der JFE Mansarde in Rahnsdorf aus koordiniert, wo auch unser Lastenfahrrad seine Basis hat. Wir kooperierten auch 2022 wieder mit vielen offenen Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen, vernetzten uns mit dem Kinder- und Jugendbeteiligungsbüro und verstärkten unsere Onlinepräsenz. Mit Flyern, Seed Balls und Geocaches wurden die Jurysitzungen bei Veranstaltungen beworben und viele neue Kinder- und Jugendgruppen fanden im Jahr 2022 den Weg zu uns in eine der Jurysitzungen.

### 1.1. Kurz und knapp – Was ist der Jugendaktionsfonds?

Der Jugendaktionsfonds spricht Jugendliche im Gesamtbezirk Treptow-Köpenick im Alter von 12 bis 21 Jahren an. Jugendliche werden im Rahmen des Aktionsfonds in der Entwicklung und Umsetzung ihrer eigenen Ideen motiviert und unterstützt. Die geförderten Projekte stellen einen Gewinn für die einzelnen beteiligten Jugendlichen und die Gemeinschaft dar und die Aktionen fördern das Miteinander, gesellschaftliches Engagement, Bewusstsein für politisches Handeln und Demokratieverständnis.

Durch den Jugendaktionsfonds wird die aktive Teilhabe von Kindern und Jugendlichen an Politik und Gesellschaft unterstützt und gefördert. Sie werden dazu angeregt sich für ihren eigenen Kiez einzusetzen und unterstützen sich gegenseitig bei ihren Projekten in den Sozialräumen Treptow-Köpenicks. Dabei entstand eine Gemeinschaft, in welcher Jugendliche aus verschiedenen Bereichen des Bezirks Teilhabende und Mitkonstrukteur\*innen der Projekte von anderen Jugendlichen und ihren Interessen wurden.

Nachdem in den Jahren 2020 und 2021 auch der JAF stark unter dem Zeichen der Pandemie stand, war der Einfluss 2022 weniger – aber in den Projektideen, die sich vorrangig unter freiem Himmel abspielten, trotzdem spürbar. Dennoch konnte eine breite Öffentlichkeit im Bereich der Zielgruppe (12 – 21-Jährige) im Gesamtbezirk erreicht werden.

Durch den Jugendaktionsfonds Treptow-Köpenick konnten bereits viele Jugendliche zu aktivem Engagement motiviert werden. Die Jugendlichen konnten je nach Bedarf und individuellen Bedürfnissen beraten werden. Die weitere Arbeit fand größtenteils aufsuchend statt. Dies wurde durch verschiedene Honorarkräfte ausgeführt.

Da es dieses Jahr wieder möglich war, auf Straßenfesten und ähnlichen Veranstaltungen den Jugendaktionsfonds vorzustellen, haben wir solche und auch allgemein öffentlichen Orte aufgesucht, um mit Jugendlichen ins Gespräch zu kommen und haben intensiv Facebook und insbesondere Instagram genutzt.

Facebook:

<https://www.facebook.com/JugendaktionsfondsTreptowKopenick>

Instagram: @jugendaktionsfondstk

Website:

<https://www.fippev.de/einfachmalmachen>

## 1.2 Die Jugendjury und das Verfahren

Die Jugendjury tagte 2022 sechsmal. Um den Jugendaktionsfonds möglichst niedrigschwellig zu gestalten und um viele Jugendliche zu erreichen, traf sich die Jugendjury an unterschiedlichen Orten. Die Sitzungen fanden im Mellowpark, im Café Köpenick, im Base24, im Fairness und in der JFE Mansarde in Rahnsdorf statt. Drei weitere geplante Termine mussten leider abgesagt werden, weil in der Mitte des Jahres keine Anträge eingereicht wurden. Es wurden 11 Projekte durch die Jugendjury als förderfähig eingestuft. Die Anträge wurden in der Sitzung diskutiert, es wurden ggf. Änderungen oder Ergänzungen vorgeschlagen, um die Förderkriterien zu erfüllen und letztlich gemeinsam abgestimmt.

## 2. Geförderte Projekte

Im Jahr 2022 konnten 11 verschiedene Projekte gefördert werden. Die Anträge und Projekte waren sehr vielseitig. Einige Themen wurden weiterverfolgt, so gab es mehrere Projekte im Skate-Bereich, immer mit einem Fokus auf Mobilität, niedrigschwellige Zugänge für Kids und Heranführen von Peers an das Skaten. Einige Projekte waren gesellschaftspolitisch orientiert, z.B. in Bezug auf Antidiskriminierungsarbeit, Nachhaltigkeit, Menschenrechte, Armut, Teilhabe. Unter anderem waren erneut eine Demonstration gegen Diskriminierung im Bezirk und eine Ausstellung gegen Diskriminierung, ein Bumperball-Turnier als Protest gegen die WM in Qatar und eine Küchen-/Koch-Aktion für von Armut betroffene Menschen dabei.

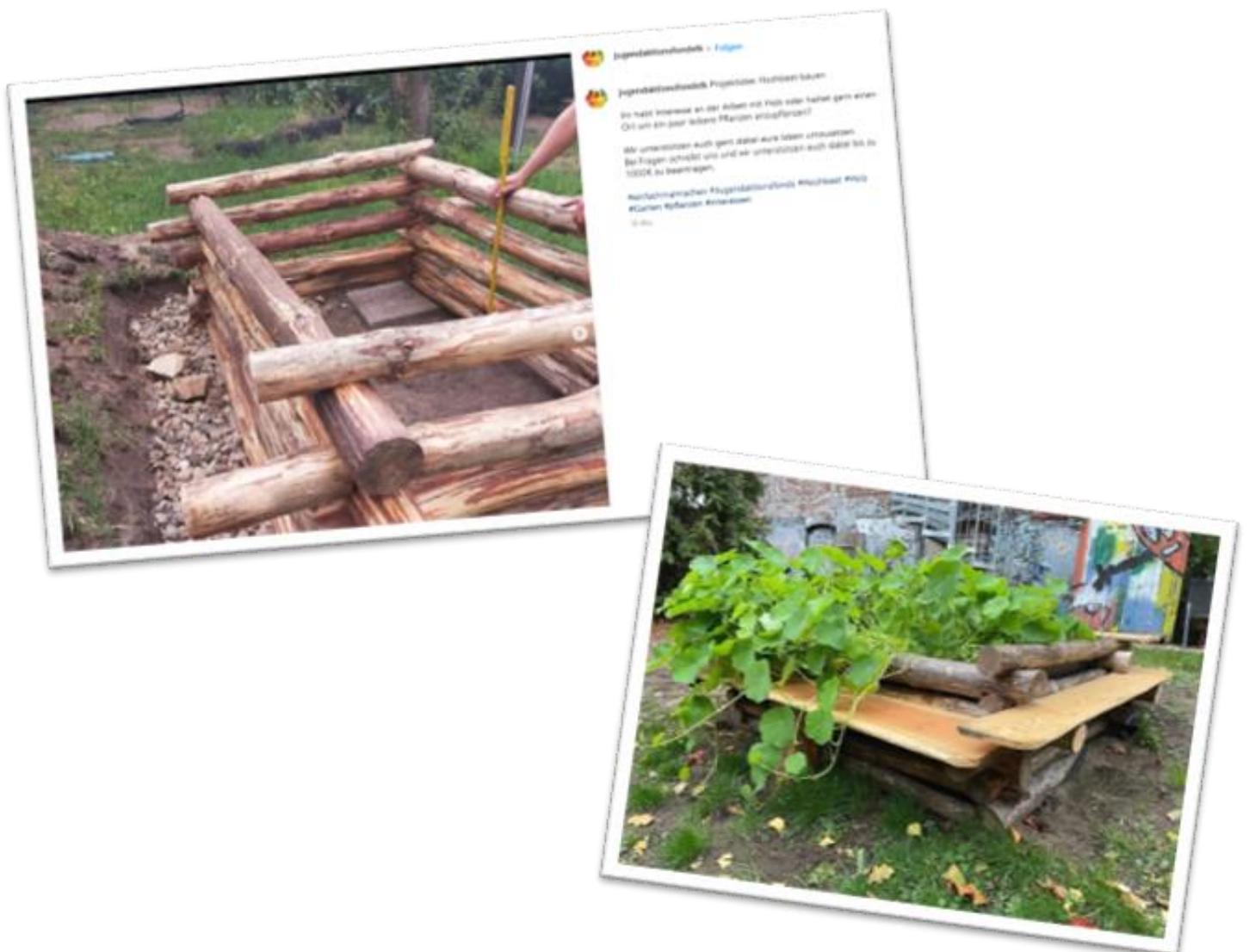
Veranstaltungen als solche wurden auch in diesem Jahr keine beantragt - zu groß ist wohl die Hürde derzeit für Jugendliche, zu schwierig die aktuellen Bedingungen.

Dennoch luden viele Projekte zu gemeinsamen Outdoor-Aktionen ein: zum Beispiel die Skate-Projekte, Graffiti-Wand, Hochbeetbau, Bumper-Fußball-Turnier.

Alle Projekte konnten von den Projektgruppen erfolgreich umgesetzt werden. Die Förderung durch den Jugendaktionsfonds und die Unterstützung durch die Mentor\*innen des JAF wurde durchweg als sehr positiv und unterstützend beurteilt. Auch unsere aktivierenden Angebote wurden von vielen Menschen im Bezirk sehr positiv angenommen. Auch nach Beendigung der Projekte blieben wir mit allen Gruppen in Kontakt, um zu hören, wie es danach noch weiterging. Von Projekten, die keine einmaligen Aktionen sind, ist es interessant zu erfahren, ob bzw. wie sie sich im Bezirk etablieren. So gibt es im Café Köpenick nun dank des beantragten Equipments die niedrigschwellige Möglichkeit für alle, sich als DJ auszuprobieren oder im bei Outreach im Base24 eine Graffitiwand und in der JFE Mansarde ein Hochbeet, die planmäßig nun viele Jahre genutzt werden können.

## 2.1 Wir bauen Hochbeete in der JFE Mansarde

Hannah hat in der JFE Mansarde ein Praktikum gemacht, und da sie gleichzeitig für den JAF arbeitet, hat sie den Besucher\*innen der JFE natürlich viel über den Fond berichten können. Die waren sofort motiviert, eine eigene Projektidee bei der Jurysitzung in der JFE Fairness einzureichen. Ziel ihres Projekts war der Bau von Hochbeeten im Garten der Mansarde sowie weiteren Maßnahmen, um den Garten der Einrichtung nutzbarer zu machen und für die geliebten Kochaktionen in der JFE eigene Zutaten anzubauen. Da der Bau der Beete sich leider etwas in die Länge zog, weil er sehr aufwändig war und teilweise Bau-Termine aufgrund der sehr warmen Temperaturen und ohne Möglichkeit im Schatten zu bauen, ausfielen, konnte im Jahr 2022 außer ein paar wenigen Pflanzen noch nichts angebaut werden. Die Hochbeete mit eingebauter Sitzmöglichkeit sowie angeschaffte Sonnensegel, Blumen- und Pflanzensamen sind aber allesamt bereit an den ersten warmen Tagen in 2023 genutzt zu werden.



## 2.2 1000 Farben von Haut – Wanderausstellung

Unter dem Titel „1000 Farben von Haut“ und unter dem Motto „einfach mal machen“ hat eine Gruppe Schüler\*innen der Schule an der Dahme an einer Kunstausstellung gearbeitet, die zum einen beim Sommerfest der Schule zu sehen war, aber auch in Jugendeinrichtungen und anderen öffentlichen Orten im Bezirk ausstellbar sein wird. Die Ausstellung zeigt zum Thema „Vielfalt und Schule ohne Rassismus“ verschiedene künstlerische Arbeiten mit unterschiedlichen künstlerischen Techniken. Inspiriert ist das Projekt u.a. von Reni Eddo-Loes Buch „Warum ich mit Weißen nicht über Hautfarbe spreche“. Die Ausstellung sollte Anlass dazu sein, über Hautfarben und über Rassismus zu sprechen und wurde Eltern, Verwandten und Mitschüler\*innen gezeigt. Zum Ende des Schuljahres fehlte die Zeit, einen Ausleihplan für die Ausstellung zu entwickeln, weshalb dies nun der folgende Kurs übernehmen wird. Interesse, die Ausstellung auszuleihen wurde bereits von der Grundschule Köllnische Vorstadt und vom Mehrgenerationenhaus der Kiezspindel geäußert.



## 2.3 Reclaim your Kiez – Demo

Nachdem die Reclaim your Kiez-Gruppe festgestellt hatte, dass es in Treptow-Köpenick diskriminierende Strukturen und Vorfälle gibt, haben sie, gemeinsam mit mehreren unterstützenden Gruppen, ein Bündnis geschlossen um die Reclaim-your-Kiez-Demo zu organisieren. Ziel war es, auf alltäglichen Rassismus, Antisemitismus, Antiziganismus und Queerfeindlichkeit aufmerksam zu machen, Position zu beziehen und Betroffene zu empowern. Unterstützung erhielt die Projektgruppe neben dem Jugendaktionsfonds weiterhin von Writer against Racism, Effe Nazifrei, VVN-BdA, Omas gegen Rechts. Am 3. September 2022 war es so weit und die Demo startete am S-Bahnhof-Johannisthal über Oberschöneeweide zum S-Bahnhof Schöneeweide. Es gab mehrere Redebeiträge zu Themen wie Polizeigewalt, institutionellem Rassismus, Antiziganismus und Antisemitismus in Treptow-Köpenick. Insgesamt verlief die Demo sehr friedlich und harmonisch und es gab viele Rückmeldungen von Menschen, denen die Demo ein bestärkendes Gefühl gab.



## 2.4 Initiativgruppe der Schule an der Dahme zum Thema Nachhaltigkeit

Eine Gruppe Schüler\*innen der Schule an der Dahme hat sich vorgenommen, beim Drachenwiesen-Fest Aufmerksamkeit für die Auseinandersetzung mit dem Thema „Umwelt“ zu schaffen. Hierzu sammelte eine Initiativgruppe erste Ideen, wie Nachhaltigkeit gezeigt und gelebt werden kann. Sie gestalteten das Logo der Schule um, um es bei dem Fest auf wiederverwendbare Beutel und T-Shirts zu drucken. Bei der Umgestaltung und beim Drucken unterstützte die Siebdruckwerkstatt aus dem Mellowpark. Am Stand der Schüler\*innen beim Drachenfest sollte außerdem mit dem Backen von Waffeln aus biologischem und regionalem Anbau geworben werden. Die Waffeln waren bereits nach einer Stunde alle verteilt und auch die T-Shirts und Beutel waren sehr begehrt. Am Ende des Fests waren keine Beutel und Shirts mehr übrig.



## 2.5 Legale Grafitti-Wand

Eine Gruppe Jugendlicher von Outreach aus dem Base24 hat sich eine Grafitti-Wand, an der jede\*r sprühen kann, gewünscht, die außen am Zaun des Jugendclubs befestigt wird, und sich mit dieser Idee an den Jugendaktionsfonds gewendet. Nachdem das Projekt durch die Jugendjury bewilligt wurde, ging es sofort los mit dem Einkauf der Baumaterialien und dem Bau der Wand. Vor Ort beteiligten sich sogar Jugendliche am Bau der Wand, die selbst gar nicht sprühen, aber die Idee so gut fanden. An nur zwei Tagen war die Wand fertig, und nachdem sie leider in der ersten Nacht direkt inoffiziell eingeweiht wurde, musste sie erneut grundiert werden und ist seitdem für alle Interessierten freigegeben. Zusammenfassend war es eine sehr gelungene Aktion, die unterschiedliche Jugendliche zusammen- und ins Gespräch brachte.



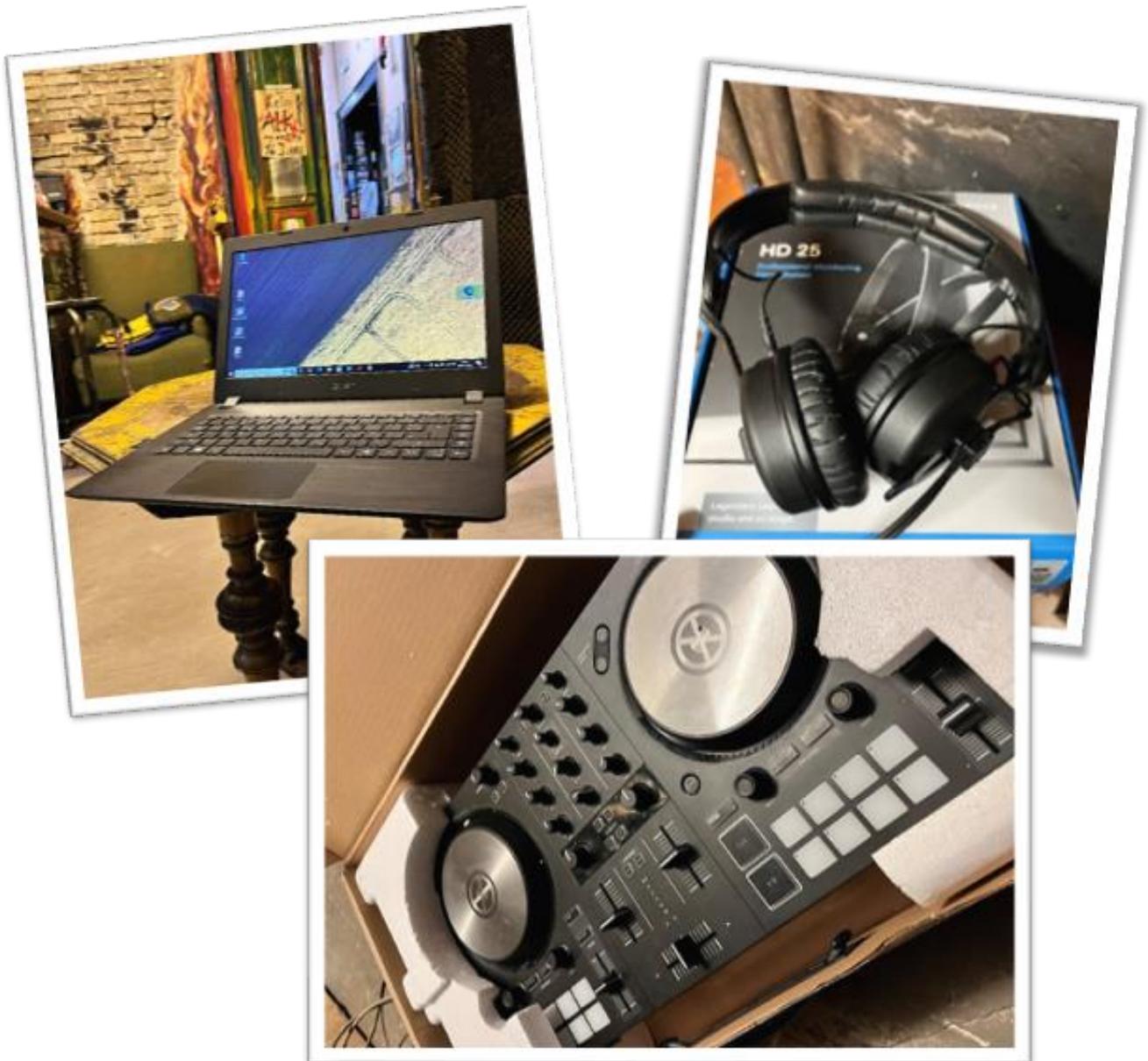
## 2.6 Bauwagentransport

Eine Gruppe Jugendlicher aus dem Kosmoviertel bekam die Möglichkeit einen Bauwagen kostenlos zur freien Nutzung zu bekommen und wollte sich diese Gelegenheit natürlich nicht entgehen lassen. Leider wurde der Bauwagen zwar geschenkt, aber der Transport war leider nicht so einfach und kostengünstig zu bewerkstelligen, so dass die Gruppe sich hierfür an die Jugendjury wandte. Nach Befürwortung des Antrags konnte ein Transportunternehmen beauftragt werden, das den Bauwagen aus Lichterfelde nach Altglienicke brachte. Die Projektgruppe brachte sich in die Wahl des Standortes und der Aufstellung des Wagens mit ein. Im Herbst 2022 konnte es mit dem Umbau und der Gestaltung des Wagens weitergehen.



## 2.7 Traktor fürs Café Köpenick

Eine Gruppe Jugendlicher aus dem Café Köpenick hat sich überlegt, DJ-Zubehör zu kaufen, damit Jugendliche, die sich dafür interessieren, egal ob Hiphop oder Techno, im Café die Möglichkeit bekommen, Musik zu mixen. So können sie Lieder mixen oder sogar eigene Songs produzieren oder Musikproduktion lernen. Dafür brauchen sie einen so genannten „Traktor“, der ihnen das ermöglicht, sowie weitere Geräte wie Kopfhörer und Laptop. Vor Antragstellung war solch ein Traktor schon mehrfach von Besucher\*innen des Cafés angefragt worden, die Lust hatten, dort selbst aufzulegen. Bisher konnten das nur DJs, die bereits einen eigenen Mixer besitzen, was allerdings teuer ist und somit nicht für jeden möglich. Das wollten die Antragsteller\*innen ändern und allen Jugendlichen die Chance geben, sich musikalisch auszuprobieren und von bereits erfahreneren Jugendlichen zu lernen und sogar beim Opendeck-Abend ihr Gelerntes vor Publikum zu präsentieren. Nach dem Kauf der Technik hat ein erfahrener DJ den Jugendlichen gezeigt, wie sie den Traktor programmieren können. Seitdem das Equipment im Café ist, kommen wie erwartet viele Jugendliche, um es auszuprobieren und die Technik kam schon bei einigen Veranstaltungen zum Einsatz.



## 2.8 Skate-Kurse für Alle

Die Skate-Gruppe „Poor Birds“ hat sich vorgenommen, Kindern im Kiez, die darauf Lust haben, Skaten beizubringen. Deshalb haben sie einen Antrag gestellt, um die nötige Skateausrüstung für Kinder (Helme, Boards, Handschuhe, etc.) kaufen zu können. Nachdem die Gruppe nach einigem Diskutieren über Preis-Leistung entschloss, die Ausrüstung größtenteils nicht beim günstigsten, sondern beim lokalen Handel zu besorgen, ging mehr Zeit als geplant ins Land. So ist die Gruppe nun aber perfekt ausgerüstet die ersten Kurse zu geben und hat auch schon mit den ersten Interessierten aus der Nachbarschaft und dem Mellowpark gesprochen. Die Infos über die Kurse verbreiten sich rasch über Mund-zu-Mund-Propaganda. Ende 2022 war die Gruppe auf der Suche nach ersten Terminen für die Kurse, die dann 2023 sobald das Wetter verlässlicher ist, starten. Sie sollen dann zweimal im Monat an wechselnden Standorten stattfinden.

## 2.9 Skate-Obstacles bauen

Die Jugendlichen Poor Birds möchten Skate-Objekte selbst bauen, die sie anschließend flexibel nutzen wollen, wo viele Skater unterwegs sind. So dass sich interessierte Jugendliche, ob mit Skateboard, Inlinern oder BMX, sich sportlich frei entfalten können. Um das Holz, einen Tischler, der ihnen hilft und die nötigen Schrauben finanzieren zu können, haben sie einen Antrag bei der letzten Jurysitzung 2022 gestellt. Mit dem Tischler des Mellowparks zusammen haben die Jugendlichen bereits die Skizzen für die Skate-Objekte angefertigt und die Materialien bestellt, was sich angesichts der gestiegenen Holz-Preise im Winter 2022 nicht leicht gestaltete. Die Fertigstellung der Obstacles zog sich dann bis ins Frühjahr 2023.



## 2.10 Bubble-Ball-Turnier

Während der Weltmeisterschaft in Qatar sollte Jugendlichen, die sich für Fußball interessieren aber die WM in Qatar aufgrund der begangenen Menschenrechtsverletzungen nicht verfolgen wollten, eine Alternative zum Fußballschauen angeboten werden. So entschloss sich das Projektteam ein Bumperball-Fußballturnier zu veranstalten und beantragte deshalb Mittel, um Bumperballs zu mieten, für Sanitäter\*innen, für Versicherung und Verpflegung im Rahmen der Veranstaltung. Die Veranstaltung ist sehr gut verlaufen und wurde von allen Beteiligten positiv aufgenommen. Zu Beginn waren alle noch recht vorsichtig, schnell wurde das Turnier aber ein rasanter Spaß.



## 2.11 Kiezküche

Eine kostenlose Essensausgabe aufzubauen, von Köpenicker Jugendlichen initiiert für Kinder und Jugendliche in einem sozialen Brennpunkt Berlins hatte sich die letzte Projektgruppe 2022 zum Ziel gesetzt. Ausgangspunkt waren die steigenden Lebenserhaltungskosten durch Krisen und Inflation, unter denen viele Menschen leiden. Die Köpenicker Jugendlichen entschieden sich auf der Suche nach einem geeigneten Ort für die Kiezküche über die Bezirksgrenze hinaus zu blicken und fanden einen Ort in Kreuzberg, wo nach ihrer Erfahrung der Druck und die Not besonders groß sind, um möglichst viele Kinder, Jugendliche und Familien zu erreichen, die diese Unterstützung dringend benötigen. Geplant waren zwei Termine im Dezember 2022. Ursprünglich hatte die Gruppe neben Lebensmitteln auch Küchenutensilien anschaffen wollen. Da diese dann am Ort vorhanden waren konnten sie von einem Großteil der beantragten Mittel Nahrungsmittel kaufen. Letztlich hatten sie so sparsam gehaushaltet und die Nachfrage war groß, so dass sie sich entschlossen, mit den vorhandenen Ressourcen noch weitere Termine in 2023 umzusetzen. Laut Bericht der Projektgruppe war die Kiezküche ein voller Erfolg und hat für volle Mägen und gute Laune bei allen Beteiligten gesorgt.

## 3. Öffentlichkeitsarbeit

Wir erreichten Kinder und Jugendliche im Bezirk über bestehende Kontakte - also Gruppen, die schon mal dabei waren, über offene Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen und über Straßenaktionen, ÖA auf Socialmedia, Mund zu Mund Propaganda und Netzwerkpartner\*innen. Über unsere Präsenz in den sozialen Medien (hauptsächlich Instagram) sowie mobile Aktionen im Bezirk und bei Festen und Veranstaltungen konnten wir auch Jugendliche und Jugendgruppen erreichen, die nicht an eine Einrichtung gebunden sind.

Vor jeder Jurysitzung sendeten wir Einladungen via Mail an die Jugendeinrichtungen im Bezirk und nutzten zudem den Verteiler des Bezirksamts, um die Jurytermine und die Möglichkeiten bekannt zu machen bzw. in Erinnerung zu rufen und erreichten so neben den Freizeiteinrichtungen z.B. auch die Schulsozialarbeiter\*innen. Unsere Kontakte in Netzwerken und auf Instagram und Facebook nutzten wir, um Informationen zu streuen (z.B. KJBB, Projekt Begegnung, Interaxion, Sternenfischer - junges Engagement, FFF TK...), Aktionen zu bewerben etc. Zudem wurden Einladungen zusammen mit unseren DIY-Broschüren und Seedballs auch persönlich auf Touren mit dem Lastenfahrrad verteilt. Die Mitarbeiter\*innen des Teams vom Jugendaktionsfonds liefen bzw. fuhren mehrfach eigeninitiativ durch den Bezirk um bei Jugendgruppen und Jugendeinrichtungen persönlich für den Aktionsfonds zu werben. Diese Werbeaktionen verliefen sehr erfolgreich und führten jedesmal zu neuen Anträgen.

Außerdem folgten wir Einladungen zu Nachbarschaftsfesten (z.B. beim Sommerfest und Tag der offenen Tür am 10. September in der Alten Möbelfabrik) und waren präsent auf dem Fest für Demokratie und auf der YouthCon (im Rahmen des Berliner jugendFORUM), um dort persönlich und mit Flyern über den Jugendaktionsfonds zu informieren. Dort konnten wir viele neue Menschen erreichen, die den Jugendaktionsfonds noch nicht kannten, aber auch viele Jugendgruppen, die uns schon kannten, bei denen wir uns ins Gedächtnis rufen konnten. Parallel dazu lief kontinuierlich Öffentlichkeitsarbeit über die sozialen Medien. Hier informierten wir sowohl über vergangene und laufende Projekte, um der Zielgruppe zu zeigen, was mit beantragten Mitteln aus dem Fonds möglich ist. Außerdem informierten wir hier stets über die bevorstehenden Termine mit dem Aufruf Anträge einzureichen.

Unsere Printprodukte nutzten wir kontinuierlich und erstellten zusätzlich vor jeder Jurysitzung kleine Infolyer.

#### 4. Fazit und Ausblick

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass 2022 ein sehr erfolgreiches Jahr für die Projekte der Kinder und Jugendlichen und den Jugendaktionsfonds Treptow-Köpenick war. Zwar konnten wir nicht alle Gelder, die für Jugendprojekte vorhanden waren, an engagierte Gruppen vergeben, letztlich wurden aber 11 sehr vielfältige Projekte gefördert und umgesetzt.

Die Kinder und Jugendlichen waren und sind durch die Folgen der Pandemie zum Teil noch sehr belastet. Insbesondere mussten sie schulische Defizite nachholen. 2022 war auch das Jahr des « Aufholens », zum Teil jagte eine Veranstaltung und Aktion die nächste – was vorher ausfallen musste wurde jetzt umgesetzt. Entsprechend weniger Kapazitäten hatten Kinder und Jugendliche und auch ihre Unterstützer\*innen, sich zusätzlich mit eigenen Projekten zu engagieren.

Wir konnten 2022 sechs sehr bereichernde Jurysitzungen veranstalten. Im Austausch mit den einzelnen Projekten zeigte sich die Vielfalt des Bezirks und welche Themen die jungen Menschen dort bewegten. Durch alle Projektideen zieht sich ein sehr gemeinschaftlicher und nachhaltiger Gedanke. Durch die niedrighschwellige Möglichkeit eigene Projekte zu entwickeln konnten viele Kinder und Jugendliche aktiviert werden und wir freuen uns darauf, weitere Projekte im nächsten Jahr fördern zu können und Kinder und Jugendliche für ein Engagement zu motivieren. Wir danken unseren Projektpartner\*innen, den Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen im Bezirk, dem Jugendamt, dem Projekt Begegnung und dem Kinder- und Jugendbüro Treptow Köpenick für die gute Zusammenarbeit, die wir auch 2023 fortführen und vertiefen werden. Vielen Dank an Stark gemacht, wir finden immer nette, kompetente Ansprechpartner\*innen und freuen uns auf ein weiteres erfolgreiches Jahr!

